

Das goldene Wiener Herz

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 15

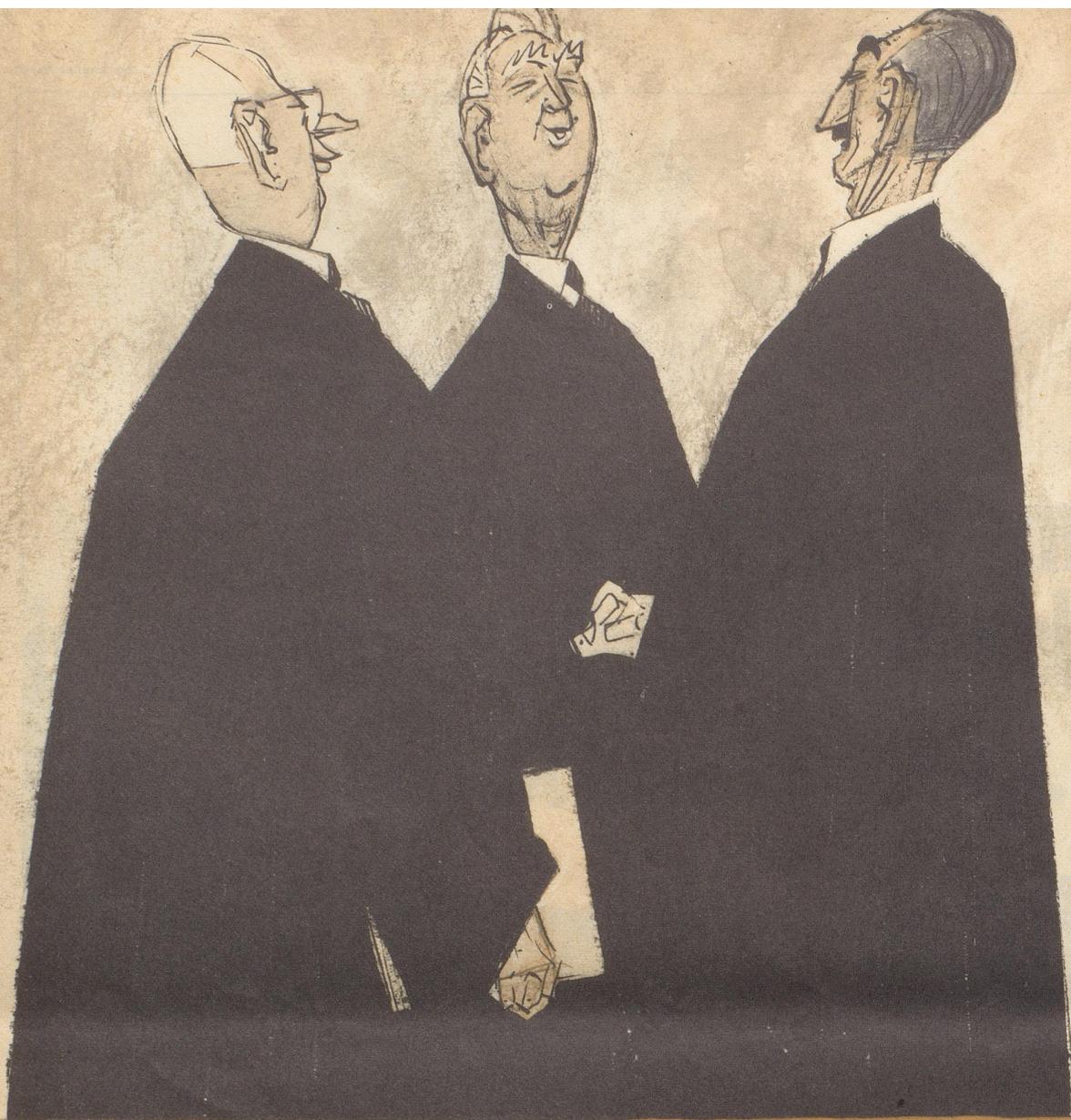
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das goldene Wiener Herz

NZZ, 14. März, aus Wien: Ehemaliger Hauptsturmführer Dejaco und ehemaliger Untersturmführer Ertl angeklagt, bei der Bauleitung des Konzentrationslagers Auschwitz und der Planung und Errichtung der Gaskammern in führender Position tätig gewesen zu sein, von der Anklage des Mordes und der Beihilfe zum Mord in allen Punkten freigesprochen.

NZZ, 22. März, aus Wien: Ehemaliger SS-Hauptsturmführer Novak, ehemals Transportreferent von Eichmann, seit 1964, 1966 und 1969 zum viertenmal vor Gericht wegen Anstiftung zum Mord an Zehntausenden von Juden; bisher immer freigesprochen, da er geltend machte, er habe nicht gewußt, daß die Deportierten in den Tod führen.

«Wie kann a gebildeter Mensch von an österreichischen Gericht verlangen, daß es sich mit solchene Unannehmlichkeiten abgibt? — No alsdann: Halt wieder an Freispruch, meine Herren —»